

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 50 (1963)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Soignez les détails! Es ist dies das letzte Wort, das mir der verstorbene Seminardirektor H.H. Leo Dormann mit auf den Weg gab, als ich ihn einmal besuchte.

Wo? Im Schulzimmer kein kahles und karges Milieu, Bilder, Zeichnungen aufhängen, Geburts-

tage feiern, Kollegen behilflich sein, Blumen und Topfpflanzen auf das Fensterbrett stellen, einem Kind zuhören, ein kleines Geschenk freudig annehmen, Karten und Feriengrüße beantworten... Ein Haus wird erst wohnlich durch die Kleinigkeiten, die Details.

## Katholischer Lehrerbund der Schweiz

## Umschau

Pädagogischer Fortbildungskurs, 15.-19. Juli 1963, im Lehrerseminar Rickenbach sz

*Einführung in die Film- und Fernseherziehung*

*Kursleiter:* Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Rickenbach.

*Referenten:* Seminardirektor Dr. Theodor Bucher, Rickenbach – Prof. Dr. F. Zöchbauer, Salzburg – Dr. St. Bamberger, Redaktor «Filmberater», Zürich – Dr. Guido Frei, Programmleiter des deutschschweizerischen Fernsehens, Zürich – Prof. Josef Feusi, Seminarlehrer, Schwyz.

Die Notwendigkeit der Film- und Fernseherziehung in der Schule ist heute unbestritten. Was will, was kann, was muß auf den einzelnen Schulstufen erreicht werden? Wie können die Ziele im Schulalltag verwirklicht werden? Welche Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung? Wie sollen sie eingesetzt werden?

Erfahrene Fachleute werden diese Fragen beantworten: klar und einfach, aber sachlich, psychologisch, erzieherisch und weltanschaulich einwandfrei begründet.

Eingeladen zu diesem Einführungskurs in die Film- und Fernseherziehung sind alle Mitglieder des VKLS und des KLVS, die Studentinnen und Studenten der Seminarabschlußklassen, aber auch weitere pädagogisch interessierte Männer und Frauen.

*Tagesverlauf:* 7.30 Heilige Messe – 8.00 Morgenessen – 8.30 Worte der Besinnung – 8.45 Vorträge, Aussprachen, Filmvorführungen mit Filmgespräch – 12.00 Mittagessen – 14.30 Fortsetzung der Schulungsarbeit – 18.30 Nachtessen – 19.30 Film- und Fernsehvorführungen.

*Kursbeginn:* Montag, den 15. Juli 1963, um 17 Uhr.

*Kursende:* Freitag, den 19. Juli 1963, ca. um 10 Uhr.

*Kurskosten:* Kurskarte (Referenten- und Unkostenbeitrag) Fr. 30.–, Studierende Fr. 20.–, Verpflegung im Lehrerseminar, pauschal Fr. 38.–, Unterkunft Fr. 14.– (für männliche Teilnehmer im Lehrerseminar, für weibliche Teilnehmer im Lehrerinnenseminar Theresianum in Ingenbohl (Autodienst). Einzelzimmer stehen nicht zur Verfügung. Sofern Hotelunterkunft gewünscht wird, muß dies auf der Anmeldekarte vermerkt werden. Zimmerreservierungen werden gerne besorgt.

*Anmeldung:* bis 10. Juni 1963, an *City Reisebüro*, Bahnhofstraße 23, Zug. Das detaillierte Kursprogramm wird den Interessenten rechtzeitig zugestellt.

Katholischer Lehrerbund der Schweiz

Verein Kath. Lehrerinnen der Schweiz  
*Marianne Kürner*

Katholischer Lehrerverein der Schweiz  
*Alois Hürlimann*

## Schulfunksendungen Mai 1963

7. Mai/13. Mai: *Thunfischfang im Mittelmeer*. Wolfgang Ecke, Stuttgart, läßt die Schüler in seiner dramatischen Hörfolge einen Thunfischfang miterleben. In einem eindrücklichen Hörbild erhebt die wohl blutrinne, aber für die Menschen an der Mittelmeerküste lebensnotwendige Fangprozedur mit ihren tiefen Auswirkungen auf die seelische Haltung des Volkes im Wirtschaftskampf. Vom 7. Schuljahr an.

9. Mai/17. Mai: *Der Struwelpeter*. Ein Schülerchor und Musikanten aus Rüslikon unter der Leitung von Jacques Hefti führen die lustige Kantate über den «Struwelpeter» vor, die Cesar Bresgen komponiert hat. Mit Chor und Orff-Instrumentarium erzielt der Künstler verblüffende Klangwirkungen. In den einzelnen Gestalten können sich die Kinder gewissermaßen selber erkennen. Die Sendung richtet sich an die Unterstufe.

14. Mai/22. Mai: *Bürgerbsatzig*. In der geschichtlichen Hörfolge von Christian Lerch, Bern, über eine Ratswahl im alten Bern schildert zuerst der Bewerber Stark das Wahlverfahren und seine eigenen Aussichten, Hoffnungen und Befürchtungen. Es folgt die Werbung der Kandidaten um die Gunst des Ratsherrn Wyßhahn, eines der 16 vorgeschlagenen Wahlmänner. Den Schluß bildet die Karfreitagswahlversammlung des Großen Rates. Vom 7. Schuljahr an.

16. Mai/20. Mai: *Blut und Blutgruppen*. Die ersten drei Hör szenen von Dr. Alcid Gerber, Basel, vermitteln den Verlauf eines nächtlichen Verkehrsunfalls und dessen Prozeßfolgen auf Grund der Blutgruppenuntersuchung. Die drei weiteren Bilder erläutern die Entdeckung und das heutige Bestimmungsverfahren und geben einen Ausblick zur Frage der Blutgruppenforschung. Vom 7. Schuljahr an.

21. Mai/31. Mai: *Was dein Lehrmeister erwartet*. Dr. Walter Haesler, Zürich, möchte mittels einiger berufskundlicher Gespräche zwischen Lehrling und Lehrmeister zeigen, wie sich die Schüler auf die hohen Leistungen, die später im Beruf von ihnen erwartet werden, vorbereiten sollen; denn für die meisten Berufe gelten dieselben Grundforderungen: Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Ehrlichkeit, Eignung und Liebe zur Arbeit. Vom 8. Schuljahr an.

24. Mai/27. Mai: *Das holländische Rheindelta*. Herbert Ruland, Reichenbach bei Lahr, bietet eine Hörfolge über die Abriegelung und Urbarmachung des vom Meer gefährdeten Deltagebietes. Der Bauernsohn Jan van Beek erzählt seinen Lebensweg auf einer seeländischen Insel bis zum Wasserbauingenieur und damit zugleich die Geschichte des Deltaplans. In seinem Schicksal spiegelt sich das Problem der holländischen Wasserwirtschaft. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

## Institut für Pädagogik. Heilpädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg

*Examina Ende Wintersemester 1962/63*

*Sektor A: Allgemeine Pädagogik*

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Gymnasiallehrerdiploms:

Stösser Heinrich, Sonnenstr. 12, Weinfelden

Pädagogisch-psychologische Examina zur Erlangung des Sekundarlehrerpatentes:

Bachmann Peter, Cressier FR

Beck Gabriel (Liechtenstein)

Bernet Karl, Uetliburg, Gommiswald SG

Burckhart Werner, Kirchgasse 22, Spiez BE

Casanova Eugen, Vrin GR

Fischer Franz, Marchstein, Triengen

Platz Marcel, Alvaneu-Dorf GR

Rüede Edith, Im Heimatland 32, Basel

Signorell Faust, Sur GR

Strebel Gertrud, Jordil 7, Fribourg

Theler Peter, Poststraße, Lachen SZ

Wyß Guido, Hubel, Härkingen SO

u. a.

## Die Schulen im Ausland

Wie wir den «Mitteilungen» der Zentralen Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens in der Schweiz entnehmen, ist in den *Vereinigten Staaten* für das Jahr 1962/63 ein Kredit von 200 000 Dollar bewilligt worden zur Durchführung pädagogischer Forschungen. Es ist auch interessant zu hören, daß in den USA 73 Prozent der Lehrkräfte Frauen sind.

An der 89. Vollversammlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der *Bundesrepublik Deutschland* wurde beschlossen, in Berlin ein Institut für Schulbaufragen zu gründen. Auch wurde von dieser Konferenz ein Heft herausgegeben unter dem Titel «Schuljahresbeginn – Frühjahr oder Herbst?».

Vom Oktober weg werden in *Italien* die Kinder bis zum 14. Altersjahr (bisher bis zum 11.) in die Schule gehen müssen, was acht obligatorischen Schuljahren entspricht.

Im neuen Schulgesetz von *Österreich* wird die Schulpflicht auf neun Jahre ausgedehnt. Das neunte Schuljahr soll als polytechnisches Jahr für jene Schüler geführt werden, die nach acht Jahren keine mittlere Lehranstalt besuchen. Die künftige Mittelschule wird neun Klassen umfassen, mit einer Unterstufe von vier und einer Oberstufe von fünf Klassen. Es ist vorgesehen, daß die künftigen Volksschullehrer eine viersemestrige pädagogische Akademie besuchen. Der Religionsunterricht ist Pflichtfach bis zur Matura. In *Schweden* wird die Fünftageswoche in der Schule bald allgemein üblich sein. Aus diesem Grund ist die obere Grenze der Wochenstundenzahl sämtlicher Schulen auf 35 festgesetzt worden. CH

## Sie fragen - Wir antworten

Fragen, versehen mit einem Kennwort, sind zu richten an: Dr. C. Hüppi, Weinbergstraße 45, Zug.

*Pädagogik*: Als junger Lehrer stehe ich vor dem Problem, welche Bücher pädagogischen Inhalts ich mir anschaffen